

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 73. Elbing. Montag, den 1ten September 1826.

Königsberg, den 4. September.

Mittels einer an das hiesige Generalkommando erlassenen Kabinetsordre vom 2. d. M. haben des Königs Majestät den guten Zustand der hier versammelten Truppen höchst anzuerkennen und zum Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit, den kommandirenden General des 1sten Armeekorps, Generalleutnant v. Kraft, zum Chef des 5ten Infanterieregiments zu ernennen; dem Generalmajor Grafen v. Lotum, Kommandeur der 1sten Division, den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten v. Hiller, Kommandeur des 1sten Dragonerregiments, v. d. Gröben, Kommandeur des 2ten Infanterieregiments, v. Braunschweig, Kommandeur des 4ten Infanterieregiments, den rothen Adlerorden 3ter Klasse; dem Oberstleutnant v. Auer, Chef des Generalkaabes 1sten Armeekorps, den St. Johanniterorden; dem Major v. Zoll vom 33ten Infanterieregiment (1sten Reserve) ein gnädigstes Geschenk zu verleihen; ferner den bisherigen interimistischen Kommandeur des 1sten Infanterieregiments, Obersten v. Hülsen, zum wirklichen Kommandeur desselben zu ernennen; die im 2ten Infanterieregiment vorhandenen Vacanzen durch Beförderung des Premierlieutenants v. Diczewski zum Kapitain und Kompagniechef, des Secondelieutenants Pugli zum Premierlieutenant, so wie durch Einrangirung des überzähligen Secondelieutenants Guter in den Etat, zu besetzen, und sämmtlichen Truppen ein Revuegeschenk von 10 Sgr. für den Unteroffizier und 5

Sgr. für den Gemeinen allernädigst zu bewilligen geruhet.

Ferner haben Se. Königl. Majestät, als Beweise der allerhöchsten Gnade, den rothen Adlerorden 1ster Klasse zu verleihen geruhet: 1) dem wirklichen Geheimrath und Oberpräsidenten v. Preußen, v. Schön; 2) dem Geheimen Staatsminister und General-Landschaftsdirektor Grafen zu Dohna, 3) dem Obermarschall des Königreichs Preußen, Grafen v. Dönhoff. Mit dem rothen Adlerorden 2ter Klasse wurde der Gutbesitzer v. Fahrnenheid auf Angerapp begnadigt. Den Johanniterorden erhielten: der General-Landschaftsrath v. Brand auf Kossen, der Gutbesitzer v. Sauken auf Zarpuschken.

Von der Nieder-Elbe, vom 1. September.

In Ostfriesland ist unter dem Getreide der Hafer am schlechtesten gerathen, kaum ein Viertel bis ein Sechstel gegen sonst. In diesem Monat sind zwei Schiffsladungen Hafer von London in Emden angekommen, ein Fall, der wohl noch nie statt gefunden hat, und welches beweist, daß man auch hier hohe Haferpreise erwartet. Es ist dieses ostfriesischer Hafer, welcher in London unter Königl. Schloß gelegen hat.

Die ungewöhnlich starke und anhaltende Hitze hat auch in Dänemark viele Krankheiten verursacht.

In Kopenhagen greift seit Kurzem eine ansteckende Krankheit um sich; die dort erscheinende medizinische Monatschrift Hygaa behauptet, dies sei die Cholera morbus.

Afchaffenburg, vom 26. August.

Heute Abends um 5 Uhr 18 Minuten sind Ihre Majestät die Königin von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Der Donner der Kanonen und das Geläute aller Glocken verkündete dieses höchst-erfreuliche Ereigniß. Die durchlauchtigste Wächnerin und die neugeborne Prinzessin befinden sich wohl.

Aus den Niederlanden, vom 26. August.

Aus Grönningen wird gemeldet, daß seit dem 10. d. M. die Anzahl der Fieberkranken bedeutend sich vermindere; die Todesfälle vom 11ten bis zum 17ten betragen nur 82, und am 18ten d. gab es nur noch 4570 Kranke. Am 21sten erließ die ärztliche Kommission eine Benachrichtigung an die Einwohner, um sie vor der Abendluft zu warnen, welches das beste Mittel sei, die herrschende Krankheit von sich abzuhalten.

Vier Militairs der alten französischen Armee hatten von dem Pariser Griechenverein Gelder erhalten, um, wie sie es wünschten, sich nach Marseille und von da nach Griechenland begeben zu können. Allein am ersteren Orte schilderte man ihnen die Lage von Hellas als verzweifelnd, und bewog sie, in Dienste des Vicekönigs von Aegypten zu gehen. Dies thaten sie auch, ohne aber das erhaltene Geld zurückzugeben. Vorfälle der Art waren es vornehmlich, welche den Brüsseler Griechenverein bewogen haben, nur mit Hrn. Gynard in Verbindung zu treten, wodurch er sicher ist, daß die Gelder edler Wohltäter der Griechen, nicht ihren Feinden zu Nutzen kommen werden.

Madrid, vom 17. August.

Ein Raubmörder, dessen Spießsäfelle am 11ten aufgehängt wurde, hat ein Complot entdeckt, um das große Gefängniß alhier in die Luft zu sprengen, bei welcher Gelegenheit unfehlbar viele andere Häuser zertrümmert worden wären. Dreizehn Pund Schwefelpulver waren bereits unter dem Gefängniß angebracht, die Gefangenen wollten entfliehen, worauf ein Mitgefänger die Mine anzuzünden sollte. Da die Sache untersucht und richtig befunden wurde, milderte der König die Todesstrafe des Verbrechers in lebenslänglich: Einsperrung.

Paris, vom 28. August.

Ungeachtet der Abhängigkeit der Erde, liest man in dem vorgestrichen Moniteur den ganzen Artikel des Drapeau-Blanc in Bezug auf das neue Complot gegen den König von Spanien. Man wollte ihn an dem Eingange in Madrid verhindern und den Infanten Don Carlos zum Könige ausrufen. Die Räubführer sollen bereits festgenommen sein. Acht bis zehn Unteroffiziere und Ge-

meine von den Garde-Rüassieren hat man nach dem Gefängniß abgeführt; sie hatten fast in jedem Regimente der Madrider Besatzung Mitschuldige. Ein Sergeant, der sich für verrathen hielt, erschof sich am Abend des 11. d. Alle französische und Schweizer-Offiziere sollten ermordet werden, und wie es scheint, hatte das Complot weitere Verzweigungen. Wirkwürdig sind die Schlußworte dieses Artikels: „Wir halten dafür, daß Hr. Recacho nur von den Anhängern der Inquisition verschrien wird. Er erfest sie zu gut um bei den Freunden dieser Anstalt in Gunst zu stehen. Allein der bloße Name Inquisition ist mehr unheilbringend, als es — zumal in den letzten Zeiten — die Sache selbst gewesen ist, und würde deren Wiederherstellung Spanien mehr Wunden schlagen, als je das heilige Gericht überall, wo es nur existirte, versetzt hat.“

Aus Valencia in Spanien wird gemeldet, daß vor zwei Jahren ein Schulmeister aus der dortigen Vorstadt Nulasa Namens Rippolle, festgenommen worden, als Liberaler und der nie zur Messe gehe. Nachdem er schwer im Gefängniß gelitten, wurde er kürzlich „wegen Kezerei“ zum Galgen verurtheilt. Demzufolge ward er am 31. Juli um 11 Uhr aus dem Gefängniß geholt und gezwungen, hinter einem schnell fahrenden Karren herzulaufen, auf dem ein lediges Faß mit Flammen, Teufeln u. s. w. bemalt, sich befand, welches Faß ihm nachher zum Sarge dienen mußte, worin er außerhalb des Gottesackers eingescharrt ward. Die Kirchen, bei welchen er auf dem Wege zum Galgen vorbeikam, waren alle geschlossen, die Heiligenbilder auf den Straßen schwarz behängt, die Kreuze heruntergenommen u. s. w. Der Unglückliche benahm sich mit großer Fassung und sagte auf dem Schaffot: er sterbe als guter Christ, wie er gelebt. Hier sieht man also das Inquisitionsgericht in Spanien förmlich, wenigstens der That nach, wieder eingeführt. Es ist dies derselbe Mann, von dem aus Barcelona gemeldet war, er sei verurtheilt, weil befunden worden, daß er ein Jude sei; vermuthlich nach den gemeinen Volksbegriffen in jenen Gegenden, die zwischen jedem Ungläubigen überhaupt und einem Juden keinen Unterschied machen.

Ein 26jähriges Mädchen, Namens Maria Herbstel, gebürtig aus Morlen (Maas-Departement), war, nachdem sie 250 Tage lang wider Nichts gemessen, noch gesprochen oder irgend eine Bewegung gemacht, sondern größtentheils todtenähnlich geschlummert hatte, den 19. d. M. aufgewacht, sie stieß einen leichten Seufzer aus; und kündigte ihre Heilung auf den 28. desselben Monats an. In dem letzten Tage kündigte sie dieselbe aufs neue auf der

Himmelfahrtstag an. Sie erwachte um 6 Uhr Morgens, und um 10 Uhr begab sie sich in die Kirche.

Der Direktor des Gymnasiums in Fontainebleau erwartete einen Hülflehrer, der ihm von Herrn M. aus Paris empfohlen war. Vorigen Mittwoch erschien ein junger Mann von gutem Aussehen, den der Direktor ohne Weiteres als den Schussbefohlenen seines Freundes annahm, und ihm sogleich eine Probelektion auftrug. Den folgenden Tag übergab der Vorsteher, der Geschäfte hatte, seine Lehrstunden Fabrice (so nannte sich der neue Ankömmling), der zwei Tage lang den Unterricht ganz gut versah, allein den Sonnabend schien er die Ankunft des ächten Lehrers zu fürchten und machte sich daher aus dem Staube, wobei er aus Versehen zehn Paar silberne Messer und Gabeln mitnahm. Der klassische Dieb ist bereits in Paris arretirt.

London, den 26. August.

Die eingetretene Besserung im Handel erhält sich was auch auf den vornehmsten ausländischen Plätzen der Fall ist. Ein großes Interesse hat für die fremden Kaufleute die rasche Steigerung des Frühjahrskorns. Die Erndte von Weizen ist ergiebig, die von Gerste mittelmäßig, die von Hafer sehr klein gewesen und die von Bohnen und Erbsen gänzlich mißrathen; sollten nun die Minister von der ihnen ertheilten Befugniß, die Einfuhr von 500tausend Dr. fremden Korn zu gestatten, Gebrauch machen, so würde dieses dem Handel überhaupt einen großen Impuls geben.

Bei der großen Noth der Weber in Dublin hat man von dort aus ein Gesuch an Se. Maj. gesandt, das zur Errichtung eines Denkmals seiner Anwesenheit in Irland unterscriebene Geld zur Gründung einer Vorschuß-Anstalt an bedrängte Handwerker verwenden zu dürfen — eine Bitte, welche der Königin ohne Zweifel bewilligen wird.

Die Aussichten in Irland sind betrübend. Es fehlt an Wasser, an Kartoffeln, an Geld und an Ärzten (wegen der Menge von Kranken). Die Times sagt, wenn die katholische Angelegenheit noch länger unentschieden bleibt, so ist Irland verloren oder muß mit Waffengewalt wieder erobert werden.

Den jährlichen Kornbedarf Großbritanniens rechnet man auf 15,000,000 Quarter Weizen, 12,000,000 D. Gerste, 26,000,000 D. Hafer und 2,000,000 D. Hafer, Erbsen und Bohnen; zusammen 55,000,000 Quarter aller Art.

Van Diemen's Land soll, einer Verordnung des neuen Gouverneurs zufolge, in Militär-Districte getheilt werden. Man klagt dort, wie in Neu-Süd-Wallis über den niedrigen Preis des Getreides. Weizen stand in Hobartstown 5 Schill. und in Neu-

Süd-Wallis 48 Schill. das Quartal. Nach einer Entcheidung des Gerichtshofes zu Sydney ist ein in der Colonie bewilligter und einregistrierter Pardon vollkommen gültig, ohne von England aus der Bestätigung zu bedürfen. Der neue Gouverneur von Neu-Süd-Wallis, General Darling, geht mit Abschaffung vieler Mißbräuche sehr thätig zu Werke und scheint der Verwallung Australiens eine neue Gestalt geben zu wollen.

Warschau, vom 27. August.

Auch wir haben hier die Launen des diesjährigen Sommers zu erdulden. Ungemeine Hitze plagte auch uns, indef im Anfang des vorigen Monats binnen drei Tagen die Weichsel über 8 Fuß stieg, niedrige Wiesen überschwemmte, und an Holz und Heu manchen Schaden verursachte. — Zu Ende vorigen Monats hat das Kriminalgericht von Masowien und Kalisch einen Bauern Joh. Tomaszewski zum Tode verurtheilt. Die Ursach seines Verbrechens war die, daß ein Bauer in dem Dorfe Letarz einem andern Bauern abgerathen hatte, dem Tomaszewski einen Kittel zu verkaufen. Aus Rache erschlug dieser dafür den Nachschläger mit einem Schlittenbaum des Nachts im Stalle, während er schlief. Als der Unglückliche nach den ersten Schlägen erwachte und bat: „schlag mich nicht todt nimm mein Geld aus der Tasche und schenke mir das Leben“, nahm der Nachsüchtige zwar das Geld, schlug indef wieder auf den Unglücklichen los bis er ihn todt meinte. Am Morgen fand man den Geschlagenen zwar noch lebend und wie es schien mit Besinnung, aber er konnte nicht mehr reden. Der Bruder der Gutsbesitzerin im Dorfe forderte den Unglücklichen auf, seine Hand zu fassen und sie zu drücken, wenn der Name des Mörders genannt würde; das Mittel gelang, der Mörder wurde ergriffen und gestand sein abscheuliches Verbrechen. — Vor Kurzem endigte hier der Richter des Tribunals höchster Instanz, Ignaz Pilchowski, ein Mann von 63 Jahren, sein Leben durch einen zufälligen Sturz aus dem Fenster. — Am 14ten d. ist vor dem Appellationshofe der erste Scheidungsproceß zwischen jüdischen Ehegatten vorgekommen. Am Tage vorher wurde in den hiesigen Kirchen das Tribunal, welches mit dem 2. September seinen Anfang nimmt und ein halbes Jahr dauern angezeigt. — Der hiesige jüdische Kaufmann Kohn hat bei seinem Tode 1200 polnische Gulden an christliche Spitäler vermacht, eine vorzüglich bei uns seltene und achtungswürdige Erbschaft. — Es ist hier sehr eine kunstvolle Darstellung des Kapernikanischen Weltsystems zu sehen. Das Lokal, worin man dieses Kunstwerk zücht, ist dunkel, bloß die

künstliche Sonne erhellt ihre Erde mit dem Monde und nebenbei auch die Köpfe. Das Kunstwerk bewegt sich, ist sehr groß, die Erde allein von einem Fuß Durchmesser, und erklärt mit Leichtigkeit die gewöhnlichen Himmelserscheinungen. Unser zoologisches Museum hat sich in der letzten Zeit sehr vermehrt, es zählt bereits 28tausend Gegenstände, und ist zweimal wöchentlich dem Publikum geöffnet.

Konstantinopel, vom 26. Juli.

Der vormalige Lieferant der Janitscharen, Bager-Kion Baschi, ein sehr reicher Jude, wurde enthauptet. Garmonas eingezogenes Vermögen soll nahe an 30 Millionen Piafter betragen. Die Zahl der Kaffeehäuser in und bei Konstantinopel ist an 40,000, die meisten sind, wie wir schon meldeten, gesperrt, und die äußeren Bänke, worauf die Türken ihren Kaffee zu nehmen und zu rauchen gewohnt waren, wurden unter dem Vorwande aufgehoben, daß die Versammlungen, welche hier statt fänden, die Faulheit begünstigten, und die Verbreitung der Zwietracht erleichterten. Die angeschlagenen Pasquille schonen den Seraskier in Hinsicht seines Ursprungs als Lastträger nicht im Mindesten. Die Urheber dieser Unbefugungen, welche man bald entdeckte, gehörten zu der neuen Miliz; man hat davon 300 arreirt, und den größten Theil erdrosselt. Die Janitscharenaga's, 17 an der Zahl, wurden zurückberufen und zu Kammerherren ernannt. Die Unzufriedenheit des Volks über die bisherigen Eingriffe in die Religion und in die alten Gewohnheiten ist unverkennbar, wie die der Derwische und der Ulema's. Der Sultan hat die zwei reichsten Juden der Hauptstadt, da sie von jeher mit den Janitscharen in enger Verbindung gestanden, erwürgen lassen. Die Hinrichtungen der Anhänger der Janitscharen dauern noch immer fort.

Ueber die Expedition des Lord Cochrane sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Man sagt, er habe Griechenland gar nicht berührt, sondern sei nach Empfang von Depeschen der griechischen Regierung, welche er in See erhalten habe, gleich nach Aegypten gesegelt, welches, wie es scheint, der Schauplatz seiner ersten militärischen Unternehmung werden soll.

Bucharest, vom 12. August.

Nach Briefen aus Konstantinopel soll der englische Botschafter, Hr. Stratford Canning, vermuthlich auf eine vorausgegangene Beschwerde der Pforte, dem Divan eine Note überreicht haben, worin er den Lord Cochrane für einen aus England verschwundenen, und in griechische See-Dienste getretenen Abenteurer erklärt, mit der Bemerkung, daß die englische Regierung, im Fall, daß Cochrane in türkische Gefangenschaft gerieth, ihn keineswegs

ges reklamiren würde, da er nicht mehr als ein Untertban Sr. großbritannischen Maj. anzusehen sei. Vermischte Nachrichten.

Auf dem Marktplatz zu Halle zeigte sich vor einiger Zeit anweit des rothen Thurms auf einmal eine sehr lebhaft Quelle. Um ihrem Entstehen nachzuspüren grub man die Stelle auf, und kam auf viele Menschenknochen, auch fand man noch ziemlich gute viereckige alte Särge. Besonders merkwürdig sind die wohl erhaltenen Zähne und vorzüglich Schädel, welche sogar von Herzen noch zum Studium gekauft sind. Es sind diese Schädel vielleicht mehrere hundert Jahr alt, denn vor etwa dreihundert Jahren stand noch eine zweite katholische Kirche auf diesem Marktplatz, welche damals um sich herum einen Gottesacker gehabt haben soll. Wären diese Schädel auch nicht ganz so alt, so reichen sie doch über alles menschliche Gedaken hinaus und ihre Erhaltung auf der Stelle, wo eine Quelle hervordringen konnte, bleibt nicht weniger merkwürdig.

Die unglückliche Mutter Sands, des Mörders Kogebue's, die Justizräthin Sand, hat in vergangener Woche ihr kummervolles Leben in Wunsiedel beendet.

Der aus Baireuth gebürtige Schneidermeister J. Niedergesetz zu Augsburg, hat die Methode erfunden, Kleider ohne Naht zu verfertigen. Infolge eines königlichen Rescripts hatte sich derselbe nach München begeben, um vor der königl. Militair-Administrations-Commission die öffentliche Probe seiner neuen Kunst und Geschicklichkeit abzulegen.

Eine Kage, welche einen brennenden Strohhalm mit sich aufs Dach nahm, wurde an einem ganzen Dorfe in den Niederlanden zum Brandstifter.

In den heißen Jahren voriger Jahrhunderte, wo der Rhein an mehreren Orten beinahe durchwatet werden konnte, hat man wohl auch, laut der Weinkronik, in der Mitte des Julius die Weinlese gehalten.

FONDS- und GELD-COURS. (Preufs. Cour.)

Berlin,		[Z] Br.	Geld	d. 5. Sept. 1826.	[Z] Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	84	84 7/8	Oestr. Pfandbriefe	4	86
				Pommersche do.	4	101
Pr. Engl. Anl. 18.	5	98	98 1/2	Kur-u. Neum. do.	4	103
ditto 1822.	5	98	98	Schlesische do.	4	104
B <sup>2</sup> . Obl. incl. lit. H.	2	—	95	pomm. Dom. do.	5	104
Kurm. Obl. m. l. C.	4	84	84 1/2	Märk. do. do.	5	104
Nm. Int. Sch. do.	4	—	84	Ostpreuss. do. do.	5	101
Berl. Stadt-Oblig.	5	102	102 1/2	rückst. Coup. Km.	—	33 1/2
Königsberger do.	4	82	—	do. do. Nm.	—	33 1/2
Elbinger do.	5	92	—	Zins-Sch. d. Km.	—	34 1/2
Danz. do. in Thlr.	—	22	—	do. do. Nm.	—	34 1/2
Westpr. Pfäbr. A.	4	86	—	Holländ. Ducaten	—	18 1/2
ditto B.	4	83	—	Friedrichs'or.	—	14 1/2
St. Heitz, Pos. do.	4	92	—	Disconto . . .	—	3 1/2

Elbing, Montag, den 11ten September 1826.

Allerlei.

Die Stecknadeln müssen wohlfeil werden. In England wird jetzt eine Fabrik für die selben eingerichtet, welche in jeder Minute, mit telst einer von Dampf getriebenen Maschine, zehn tausend Stück liefern soll.

Das wohlfeilste Rezept zu schwarzer Dinte, das man nur haben kann. Man nehme eine gute Quantität frische rothe Rosenblätter, thue sie in einen neuen irdenen Topf, schütte Flug, oder Regenwasser darüber, und lasse es stark kochen, damit es eine etwas dicke Brühe werde. Diese seibet man durch ein Tuch, und drückt auch die Rosenblätter aus. Wenn es eine Zeitlang gestanden, daß es sich hat setzen können, so seibet man es ab, und setzt etwas Vitriol, oder Kupferwasser hinzu, rührt es gut um, und läßt es, bis sich das Kupferwasser aufgelöst hat, stehen. Nun wird wegen der Schwärze ein Versuch gemacht; ist die Dinte nicht schwarz genug, so setzt man noch etwas hinzu und verwahrt sie in gut verschlossenen Glaschen. Es wird dies eine schöne schwarze haltbare und sehr wohlfeile Dinte, und hat die Eigenschaft, daß sie lange den Schreibenden mit ihrem angenehmen Rosendutte ergötzt, besonders wenn man nach dem Schreiben das Dintensaß zudeckt oder zustopft. Auch kann die Schwärze durch Galläpfel, wenn man will, noch mehr erhöht werden.

Des heiligen Vincenz Wunderthun war so groß und anhaltend, daß sein Kloster stets von Hülfesuchenden wie belagert war; deshalb verbot ihm der Prior, kein Wunder zu thun ohne seine Erlaubniß. Als nun Vincenz eines Tages ausging, fiel eben ein Schieferdecker von einem Dache, den der Fall zerschmetterten haben würde. Der heilige rief dem Herabstürzenden zu: „Halt! ich will erst den Prior fragen!“ So lange schwebte der Schieferdecker in der Luft, bis jener mit der Erlaubniß zurückkam, ein Wunder zu thun und ihn vom Tode zu retten.

H e r r.

430.

Nimmst den Hanns Unfleiß auch nicht in's Haus,  
Er sitzt schon beim Knecht in der Scheuer drauß.

431.

Wär' auch ein Haus so groß als der Rhein,  
So gehört doch nur ein Herr hinein.

432.

Der Herr muß selber sein ein Knecht,  
Will er's im Hause finden recht.

433.

Die meisten Herren, die ich schau',  
Haben wieder eine Frau.

434.

Es ist nicht genug, daß Einer Herr heißt,  
Er muß es auch sein, an Körper und Geist.

Angelkommene Fremde.

Stadtrath Plaumann, Lieutenant Widelind, Frau Obrist-Lieutenant v. Reichshütz von Königsberg, Kaufmann G. Johnson von London, Kaufm. Haase von Danzig, Kaufm. Wiens von Siegenhof, Kaufm. Lehmann von Reidenburg, Kaufm. Weddeß und Demoiselle Werner von Danzig, Dem. Seyffert von Berlin, Bauchredner Luis von Lion, Frau Registrator Mangelsdorff von Berlin, Geh. Bau-Rath Cochius von Berlin, Commis E. Johannsen von Königsberg, Frau Majorin v. Schmelting, Hauptmann Hanoff von Königsberg, Rittmeister Rosenfranz von Russland, Kaufm. Albrecht von Hamburg, Kaufm. Reddelien von Bordeaux, Regiments-Arzt Krajewski von Graudenz, Kaufm. Semmel von Königsberg, Postmeister v. Wangerheim von Insterburg, Schauspieler von Rühlwein von Dietau, Stadterichts-Assessor Hildebrand und Secretäre Müller von Fischhausen.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Der getreue englische Dolmetscher, oder: kurzgefaßtes englisch-deutsches Wörterbuch sammt der Aussprache. 3½ Igr.

Erste Geometrie für Kinder und Jünglinge und für's gemeine Leben. 8½ Igr.

Wigand, Beispiele adler Handlungen und sinnreiche Aussprüche aus der Geschichte der ältern Zeit. Ein Lesebuch für Große und Kleine. 5 Igr.

Jacobi, Adam Fr. Ernst, Meßkunst für Kinder und für's gemeine Leben. Mit Kupfern. 5 Igr.

## PUBLICANDA.

Die resp. mit dem 1sten Januar und 1sten Juni 1827 pachtilos werdenden Ländereien und Arealen Stücke in dem Bezirk des Intendantur-Amtes Eibing sollen in untenbenannten Terminen, nach der Bestimmung der unterzeichneten Regierung, auf 1, 3 bis 6 Jahre anderweitig meißbietend verzeitpachtet und die Licitations-Termine hierzu durch den Departement-Rath abgehalten werden; nämlich:

A. den 19ten September d. J. in dem Geschäfts-Lokale des Intendantur-Amtes Eibing von des Vormittags um 9 Uhr ab,

1. Rohrnutzung bei Succase,
2. desgleichen bei Stobhendorf,
3. desgleichen bei Bollwerk,
4. die Binsennutzung in der westlichen Holm bei Fahrwasser,
5. desgleichen bei Wietz,
6. die Fischerei in dem Haffe in den elbischen Wasser-Grenzen,
7. desgleichen in den Lachs-Laaken.

B. den 20ten September d. J. in dem Commissionshause zu Horsterbusch von des Vormittags um 9 Uhr ab, die zur Zeitverpachtung kommenden Ländereien von Krebsfelderweide und der Krebsfelder Quellung in den in dem Termin anzugebenden Abtheilungen.

C. den 21sten September d. J. eben daselbst von 9 Uhr Vormittags ab, die zur Zeitverpachtung kommenden Ländereien von der allgemeinen Weide auf Wolfsjagel und der Einlager, Weiden.

D. den 22sten September d. J. in dem Schulzen-Amte zu Jungfer von des Vormittags um 10 Uhr ab,

1. die zur Verpachtung kommenden Ländereien von dem Administrations-Stück Neulangsborst,

2. desgleichen von Heegewald,

3. die Rohrnutzung bei Grenzdorf,

Ein Jeder, der zur Pachtung von Grundstücken fähig ist, wird zur Licitation zugelassen, nur müssen Personen, die nicht als völlig sicher bekannt oder außerhalb dem Amte Eibing wohnhaft sind, in dem Licitations-Termine eine angemessene Caution für ihr Gebot und die Erfüllung aller Bedingungen stellen. Jeder Meißbietende bleibt an sein Gebot gebunden. Die Meißbietenden haben nur die Kosten des Stempel- und Papiers zu den Contrakten zu tragen und sind von allen sonstigen Publikations-, Licitations- und Contrakts-Kosten befreit.

Danzig, den 22. August 1826.

Königl. Preuß. Regierung,  
Abtheilung für die directen Steuern, Domänen und Forsten.

Am 28. August d. J., Abends um 11 Uhr, ist Jemanden beim Gange vom alten Markte durch die Kettenbrunnenstraße über den Friedrich Wilhelm-Platz und den neuen Lindenplatz an der Wallstraße nach dem Markthore, von da über den Wall nach der scharfen Ecke, und hiernächst von da zurück nach dem Königsbergerthore eine silberne zweigehäufige Taschenuhr auf der Straße aus der Tasche gezogen und entwendet worden. Diese Uhr hatte ein weiß Emaille-Zifferblatt, deutsche Ziffern und etwas verborzene Zeiger von Krongold, auch ein Band von rothem Kameelgarn mit 2 Erddeln und einen gewöhnlichen messingenen Uberschüssel. Da an der Wiedererhaltung der Uhr sowohl, als an der Entdeckung des Diebes sehr gelegen ist; so fordern wir die Uhrmacher, Erddler und sonst Jedermann auf, wenn eine solche Uhr irgend zum Kauf angeboten wird, oder zum Vorstehen kommen sollte, sofort den Verkäufer anzudeuten und Anzeige zu machen, und wird für den Fall der wirklichen Ausmittelung des Entwenders eine Prämie bis auf den vollen Werth der gestohlenen Uhr zugesichert.

Eibing, den 7. Septbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Sammt dem alhier anhängenden Substitutions-Patent soll die zum Fleischer Johann Gottfried Hieschfeldtschen Concursmasse gehörige, sub Lit. A. I. 97. q. Hieschfeldt gelegene, auf 66 Rthlr. 20 Sch. gerichtliche abgeschätzte Fleischbank öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf

den 20sten November c., um 12 Uhr Mittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 22sten August 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Potent soll die zur Fleischerei Johann Gottfried Hirschfeld'schen Concursumasse gehörige, sub Lit. A. I. 97. m. gelegene, auf 66 Rthl. 20 Sgr. gerichtlich abgesetzte Fleischbank öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 6. December c., um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 22sten August 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Potent soll das den Eigenthümer Christoph und Anna Pang'schen Eheleute gehörige, sub Lit. A. XI. No. 244 hieselbst auf dem Heiligengehamms-Damm belegene, auf 92 Rthl. 25 Sgr. gerichtlich abgesetzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 4ten October, um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genom-

men werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 16ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In Termino den 22sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause die zum Bürgermeister Bohlenhagenschen Nachlasse gehörigen Sachen, bestehend aus einer silbernen Taschenuhr, einem silbernen Esstischkel, einem dergleichen Theesöffel, einem Porcellan, mehreren Gläsern, einem zinnernen Nachgeschwür und einem messingenen Leuchter nebst Lichtschere, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, so wie verschiedenen Kleidungsstücken, einigen Plänen, einem Paar Pistolen und einem Säbel mit Koppel und messingener Scheide öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden.

Solkemitt, den 5ten September 1826.

Königl. Westpreuß. Land- und Stadtgericht.

Zweitausend fünfhundert Thaler können sogleich gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Stelle auf eine bedeutende ländliche Besizung ausgethan werden. Personen, die hievon Gebrauch machen können, werden ersucht, die hierauf Bezug habenden Papiere im Comptoir der Handlung Wegmann & C<sup>o</sup>. zur weitem Prüfung einzureichen.

Elbing, den 6ten Septbr. 1826.

Curatorium der Pott- und Cowl'schen Stiftung.

Künftigen Dienstag, den 12. Septbr., Vormittags um 11 Uhr, soll in der Behausung des Vorstehers Jankson die bewaltete Acker im krummen Ort von circa 11 Morgen groß, zur Spärweide öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden, wozu Nachlustige hie- mit eingeladen werden.

Die Vorsteher des Gem. Guts Altstadt.

Montag, den 18ten Septbr., Vormittags um 11 Uhr, soll in der Behausung des Vorstehers Jankson die kleine Michlau an den Feierschen Kirchenhäusern zur Spärweide öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden, wozu Nachlustige hie- mit eingeladen werden.

Die Vorsteher des Gem. Guts Altstadt.

Zur Verpachtung der, ohnweit der rothen Bude am Elbingfluß belegenen Schneidemühle, auf 1 Jahr von Michaeli c. ab, ist ein Termin auf den 18ten d. M. Vormittags 11 Uhr daselbst angesetzt, zu

welchem Pachtliebhaber wie dem Bemerken eingela-  
den werden, daß sowohl für das Pachtquantum als  
auch für die dabei befindlichen Inventarien Stücke  
hinlängliche Sicherheit geleistet werden muß.

A. Pankratz,

Sequestратор des Schneidemühl-Erblastiments.

Das auf dem freien Bürgergut Lannenbergr be-  
legene Wohnhaus, bestehend aus 2 heizbaren Stuben  
und 5 unheizbaren Stuben nebst Küche und  
2 Kammern, so wie das daselbst befindliche Garten-  
haus, aus 2 großen und 2 kleinen Sommerstuben  
bestehend, nebst einem circa 2 Morgen culmisch gro-  
ßen dazu gehörigen Obst- und Gemüß-Garten,  
soll von Michaeli d. J. ab verpachtet werden, und  
stehe hiezu ein Termin auf den 15. d. M. Vormit-  
tags 11 Uhr daselbst an, zu welchem Kauflustige,  
welche gehörige Sicherheit vorzeigen können, hier  
durch eingeladen werden.

A. Pankratz,  
Sequestратор.

Sonnabend, den 16ten September 1826, Vormit-  
tags um 10 Uhr, werden vor dem Rathhause hie-  
selbst 3 Kühe, 1 Stier, 4 Pferde, 2 Schweine und  
1 Arbeitswagen gegen gleich baare Bezahlung ver-  
kauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grunewald,

E. J.

Montag, den 18ten September c., Vormittags  
um 9 Uhr, werden in dem Hofe des Einassers Fried-  
rich Rietmeyer in Preuß. Markt 2 Hühlinge,  
2 Fährlinge, 2 Dänen, 3 Schweine, so wie meh-  
rere Hausgeräths-Kasten gegen gleich baare Beza-  
hlung öffentlich verkauft, wozu Kauflustige eingela-  
den werden. Elbing, den 8ten Septbr. 1826.

Grunewald,

In der Dokleschen Liquidations-Sache habe ich  
in Folge erhaltenen Auftrages des hiesigen Königl.  
Stadtgerichts einen Termin, Behufs Veräußerung  
von mehreres Silberzeuges, 1) ein silberner ver-  
goldeter Vorkesgeldsessel, 2) ein dergleichen Punsch-  
süßel, 3) drei dergleichen Eßlöffel, 4) drei derglei-  
chen Theelöffel, 5) eine dergl. Zuckerzange, 6) ein  
Becher von Kokusausz mit einem dergl. Deckel, in  
Silber eingefaßt, auf Dienstag, den 19ten Sep-  
tember c., Vormittags um 10 Uhr, in der Behau-  
sung der Madame Thron, auf dem alten Markte,  
angelegt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Grunewald,

E. J.

Die Auktion mit Mobilien im Englischen Hause  
wird Dienstag, den 12ten September, von 9 Uhr  
Vormittags ab, fortgesetzt.

J. G. L. Piotrowski, Makler.

Montag, den 18. Septbr., und die folgenden Tage  
wird im Saale des goldenen Löwen, Brückstraße,  
von Vormittag um 9 Uhr ab in öffentlicher Auktion  
gegen gleich baare Zahlung eine Partie schönes eng-  
lisches Fayenze verkauft werden, bestehend in Zel-  
lern, Tassen, Terrinen, Schüsseln, Theekannen, Wasch-  
kannen, Porterkannen mit und ohne Deckel, bunten  
und weißen Kannen, Salatiere, Nachtgeschirren,  
Leuchtern, Zuckerdosen, Zuckersirruern, Blumenbü-  
pfen, Biergläsern, 2 großen Astrallampen als  
Leuchter, wozu Kauflustige ganz ergebenst einladet  
der Makler J. G. L. Piotrowski.

Meine Leihbibliothek ist jetzt wieder mit den  
neuesten und vorzüglichsten Romanen, Schau-  
spielen, Gedichten, Taschenbüchern, Reisebe-  
schreibungen, nebst mehreren historischen und  
vielen andern Schriften gemeinnützigen und  
belehrenden Inhalts bedeutend vermehrt. Das  
sechs- und dreißigste, 16 Seiten starke  
Verzeichniß davon, enthaltend die Nummern  
5230 bis 5436, wird bei mir unentgeltlich  
ausgegeben.

J. C. Sahme.

Das Verzeichniß der neuen Bücher und Jour-  
nale von 1826 meiner Leihbibliothek für den Mo-  
nath September ist bei mir unentgeltlich zu haben.

Philipp Neumann.

Eltern, welche ihren Kindern einen gründlichen  
Unterricht im Klavierspielen für einen moderaten  
Preis ertheilen lassen wollen, ersucht Unterzeich-  
neter sich an ihn zu wenden. Die näheren Bedin-  
gungen werden von ihm selbst beim Herrn Waa-  
rgemeister Rosenkranz in den Nachmittags-  
stunden von 2 bis 5 Uhr zu erfahren sein. Uebri-  
gens verspricht derselbe keine Mühe zu scheuen,  
um sich die Zufriedenheit der Eltern, die ihm ihre  
Kinder anvertrauen wollen, zu erwerben.

Pohlmann, Privatlehrer.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an,  
daß Damen-Puz aller Art nach der neuesten Form  
bei mir verfertigt, in allen Farben gefärbt und Filz  
gekrant wird, ferner Fraisen geöllet, Taback ge-  
preßt und Federn und wollene Tücher gewaschen  
werden; und bitte ich um recht vielseitige geneigte  
Bestellungen.

E. Kracker,

am alten Markt No. 266.

Da schlechter Witterung wegen gestern das  
Erndtfeest in Vogelsang nicht statt finden konnte, so  
wird solches morgen Dienstag, den 12ten d., bestimmt  
auf die angezeigte Art gegeben werden.